

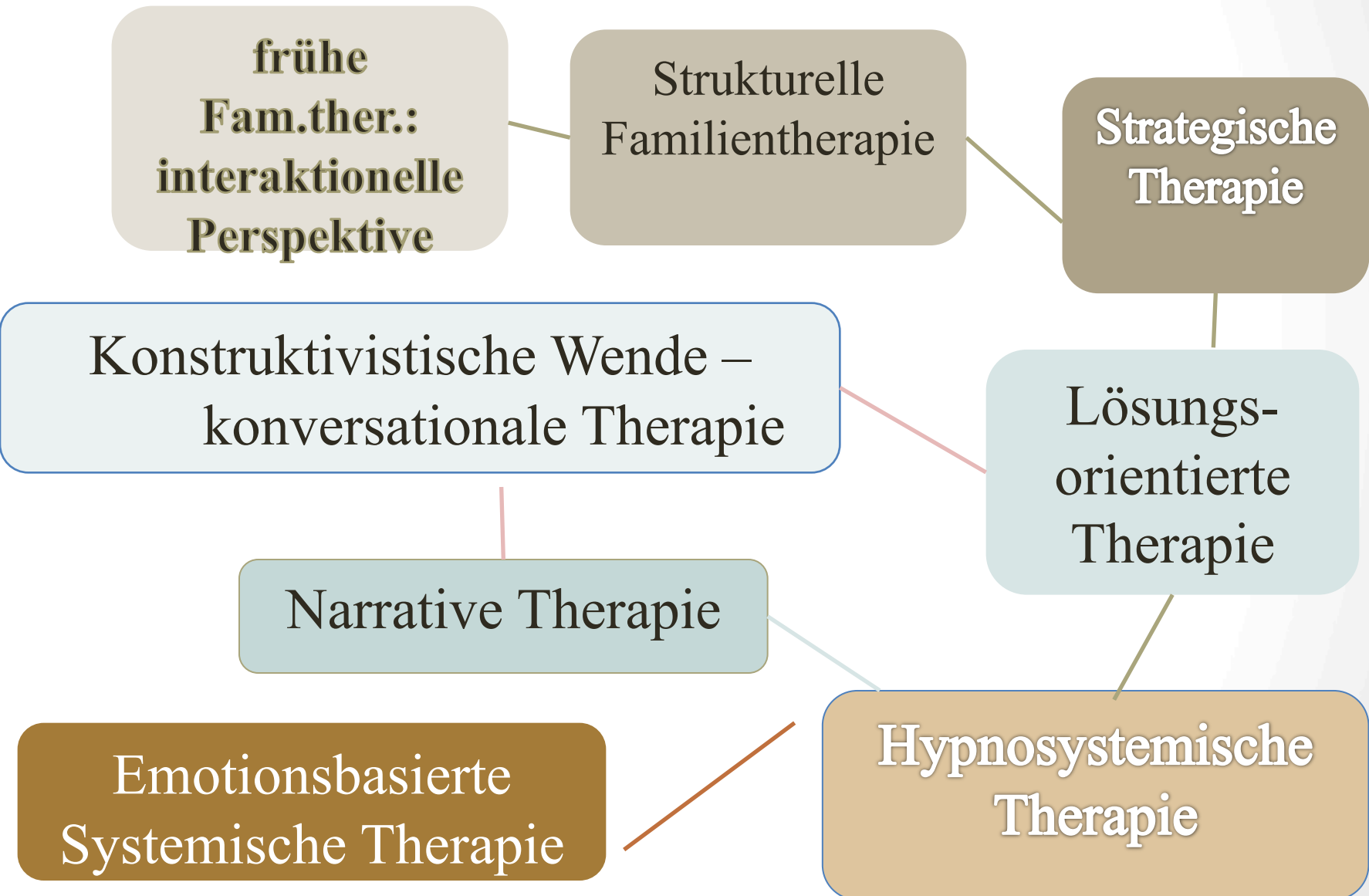
Basiscurriculum Systemische Therapie, Teil I, 13. 3. 2019

WILLKOMMEN !

Die Fortbildungsinhalte im Überblick

- 13. 3. 2019: Was ist das Spezifische an Systemischer Therapie? Einführung in Systemisches Denken, die „Grundprinzipien“ (Wagner)
- 10.4. 2019: die Umsetzung systemischen Denkens in der Psychiatrie – das SYMPA Projekt (Jelem)
- 15. 5. 2019: theoretische Grundlagen systemischer Therapie, „das systemische Interview als Intervention“ (Wagner)
- 12. 6. 2019: ausgewählte Interventionen (Wagner)

„die systemische Therapie gibt es nicht“



- „Keine einheitliche, inhaltlich konsistente Arbeitsphilosophie, sondern eine Vielzahl von Konzepten und theoretischen Modellen, ...die gemeinsame Grundorientierungen und –haltungen aufweisen“ (Levold 2014)
- zwischen den einzelnen systemischen Konzepten bestehen teilweise theoretische Unvereinbarkeiten

Psychoanalyse

- Triebtheoretisch fundierte Psychoanalyse
- Objektbeziehungstheorie – TFP
- Mentalisierungs-basierte Therapie (Fonagy)
- Strukturbezogene Psychotherapie (Rudolf)

Verhaltenstherapie

- Lerntheoretisch begründete Verhaltenstherapie
- Kognitive Verhaltenstherapie
- Metakognitive Therapie
- Achtsamkeitsbasierte Therapie
- Schematherapie

„Die Profilunschärfe von Therapie-
richtungen, ihre offenbar starken
Überschneidungen und Durchlässigkeiten
sowie die schiere Unmöglichkeit,
hinreichend spezifische Definitions-
merkmale anzuführen, sind möglicherweise
ein Symptom für die Auflösungs-
erscheinungen einer Ära – der Ära der
Therapieschulen des 20. Jahrhunderts.“
(Schiepek et al 2013).

Für alle Therapiemethoden gilt:

- Ausweitung des Behandlungsverständnisses durch Integration methodenfremder Konzepte
 - PA – Mentalisierung, Förderung struktureller Fähigkeiten
 - VT und ST: erlebnis- und biographieorientierte Methoden, „affektive Wende“ (Schematherapie und Emotionsbasierte Systemische Therapie)
- Zunehmende Realisierung der 4 allgemeinen Wirkprinzipien
 - Klärung, Bewältigung, Ressourcenorientierung, Problemaktualisierung

Annäherung der Therapie-
methoden durch Integration
„fremder“ Konzepte auf
theoretischer und therapie-
pragmatischer Ebene



~~Eklektische Beliebigkeit~~

„typisch systemisch“

- Nimm die Klientin in ihrer aktuellen Situation und in ihrem aktuellen Bezugssystem wahr
 - Fokus Gegenwart
 - Variabilität des Settings
- Nimm Behandlungserwartungen und Veränderungswünsche ernst
 - Fokus Zukunft
 - Ziel- und Auftragsorientierung
- Fokussiere Ressourcen
 - Veränderungsoptimismus – Kurztherapie

„typisch systemisch“

- Erkenntniskritische Haltung
 - Skepsis gegenüber Diagnosen
 - Skepsis gegenüber kausalen Erklärungen
 - therapeutische Bescheidenheit
- Konzeptualisierung des psychischen Systems unter der Perspektive der Selbstorganisation

Erkenntniskritische Haltung:

„Es gibt keine objektive Erkenntnis“

- Systemtheorie ist eine Theorie des Beobachtens: beobachten = unterscheiden
- Je nach Unterscheidungskriterium werden unterschiedliche Beschreibungen hervorgebracht.

Borderline-Organisationsniveau ≠ Borderline Persönlichkeitsstörung, psychotisches Organisationsniveau ≠ Diagnose aus dem schizophrenen Formenkreis

- Übereinstimmung nur in 61% der Fälle!
- Konzepte sind nicht deckungsgleich
- Untersuchung an chron. Schmerzpatienten (Fischer-Kern et al 2011):
 - Kein Unterschied im Strukturniveau zw. Patienten mit versus ohne Persönlichkeitsstörung
 - Anzahl der Persönlichkeitsstörungen im SKID-II korreliert mit Schwere der Störung nach STIPO

- Je nach Unterscheidungskriterium werden unterschiedliche Beschreibungen hervorgebracht.
- Das theoretische Konzept ist ein „Beobachtungsinstrument“, das unser Bild vom Phänomenbereich bestimmt

Erkenntniskritische Haltung gegenüber
Diagnosen: „The map is not the territory“

Fragen ist die Hauptintervention in der Systemischen Therapie

- Fragen zum Informationstransfer
 - A fragt, was B schon weiß
- Fragen zur Auslösung von Suchprozessen
 - A fragt, damit B nachdenkt und auf neue und andere Ideen kommt (Dekonstruktion problemaufrechterhaltender Überzeugungen oder Fokussierung der Aufmerksamkeit auf Gewünschtes)

....gegen die Reifizierung.....

- „Diese Art der Informationssammlung fragt nach *Mustern*, nicht nach *Dingen*.
- Ein Symptom, ein Problem, eine Krankheit sind keine Dinge, sondern *Prozesse*, gebildet durch Handlungen und Kommunikationen verschiedener Personen.“ (A. von Schlippe, J. Schweitzer, 2010, S 46)

Anlass – Problembeschreibung

Ressourcen

- Anlass: Warum gerade jetzt?
- Problembeschreibung und Problemkontextualisierung
 - subj. Erklärungsmodelle evtl. auch von Nicht-Anwesenden, welche Erklärung hat welche Auswirkungen?
 - Unterschiedserzeugung – wann mehr, wann weniger, Ausnahmen
- Ressourcenfokussierung
 - Was ist gut gelungen in Ihrem Leben?
 - Worauf sind Sie stolz?
 - Was soll sich nicht ändern?

Ziel – Auftrag - Kontrakt

- Zielarbeit:
 - Was wäre ein gutes Ergebnis unserer Zusammenarbeit?
 - Wenn Sie in einem Jahr auf eine gute Entwicklung zurückschauen, wenn sich die Dinge in eine gute Richtung entwickelt haben – wie wird dann Ihr Leben ausschauen, was ist dann anders?
- Auftragsklärung: Was soll in Bezug auf Ihr Ziel hier geschehen, womit könnte ich Sie enttäuschen?
- Kontrakt: Zusammenfassung, Wertschätzung, Beschreibung der Kooperationsbasis, Vereinbarung

Systemische Sichtweise von Problemen

- Probleme (psychische Störungen, etc.) entstehen nicht als Folge von eindeutig identifizierbaren „Ursachen“ sondern als Resultat vielfältiger zirkulärer Prozesse in biologischen, psychischen und sozialen Systemen.
- Im Laufe der Zeit können sich stabile psychosoziale Muster ergeben, die die Freiheitsgrade der Beteiligten massiv einschränken und zur Aufrechterhaltung der Störung beitragen, ohne dass das Resultat dieser Wechselwirkungen auf eine bestimmte eindeutig zuordenbare Ursache zurückzuführen ist.

Wie erklären wir uns Veränderung durch Therapie?

- Klärung/Einsicht/neue Erfahrung
- Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
- Systemische Therapie behandelt nicht in einem kausalen Sinn Ursachen, sondern hilft lebenden Systemen, Denk-, Bedeutungsgebungs- und Beziehungsmuster zu verändern, um günstige Bedingungen für eine Veränderung zu schaffen.

Das Wirkverständnis von systemischer Kurztherapie

- Leidvolles Erleben, problemaufrechterhaltende Überzeugungen und Verhaltensweisen bilden ein sich selbst stabilisierendes Muster – cave aufschaukelnde Wechselwirkungen
- Die Förderung konstruktiven Bewältigungsverhaltens, Ressourcen- und Zielorientierung ermöglichen anderes Verhalten, dieses führt zu neuen Erfahrungen des Gelingens.